

## ÄnderungsA 2 zu Antrag 13

**Antragsteller/in:** DFG-VK- Gruppe Flensburg

### Änderung des Antrags 13

*Der Bundeskongress möge den Antrag 13 wie folgt geändert beschließen:*

Der Bundesverband der DFG-VK unterstützt DFG-VK-Gruppen, Aktionen und Initiativen, die sich gegen Entwicklung, Anschaffung, Betrieb und Einsatz von militärischen Drohnen der Bundeswehr richten.

Die Unterstützung erfolgt, in dem der Bundesverband der DFG-VK in seinen Medien diese Aktionen öffentlich verbreitet und dafür wirbt und die Vernetzung von Gruppen, Initiativen und Aktionen unterstützt.

Sollten bundesweite Treffen notwendig sein, dann finden sie im Umkreis des Fliegerhorst Jagel oder an einem anderen Standort statt, der im Zusammenhang mit Bundeswehdrohnen steht, zum Beispiel Manching.

Die Flensburger Gruppe ist gerne bereit dabei zu unterstützen, Räumlichkeiten und Übernachtungen in der Umgebung von Jagel zu finden und wir fahren auch nach z.B. Manching bei Ingolstadt, oder einen anderen Ort zu treffen, wenn es dort eine Initiative gibt, die mit Bundeswehdrohnen im Zusammenhang steht.

Die Treffen sind mit konkreten Aktionen verbunden: (z. B. einem Infostand in Schleswig, Plakate kleben für die nächste Aktion usw., öffentlichen Veranstaltungen) und sind grundsätzlich öffentlich.

Treffen, bei denen sich DFG-VKler\*innen und Menschen aus anderen Organisationen sich nur zur Beratung und Besprechung über Drohnen treffen wollen, werden vom Bundesverband finanziell nicht unterstützt.

Die „Kampagne Ramstein“, so wie sie im Moment agiert, ist als Kooperationspartner für eine Zusammenarbeit zum Thema Bundeswehdrohnen nicht akzeptabel.

### **Begründung:**

Eine „bundesweite Drohnenkampagne“ ist für Aktive vor Ort nicht hilfreich. Als DFG-VK Gruppe, die an einem Drohnenstandort der Bundeswehr regelmäßig aktiv ist, konnten wir bislang nicht erkennen, daß eine „bundesweite Drohnenkampagne“ politischen Nutzen bringen könnte. Keine unserer bisherigen Aktionen ist von einer „bundesweiten Drohnenkampagne“ erkennbar unterstützt worden. Wir haben es auch gar nicht gebraucht, weil es für uns das wichtigste ist, regional Menschen anzusprechen und zum Mitmachen zu motivieren.

Die Planung und Finanzierung einer „bundesweiten Kampagne zu Kampfdrohnen“ wird sicher nicht in einer „AG Kampfdrohnen“ entwickelt, sondern von den Aktiven vor Ort, die bereits zu diesem Thema arbeiten oder damit anfangen wollen. Menschen, die regional aktiv sind, sind Experten für ihre Region, kennen Bündnispartner und wissen wen sie wie ansprechen müssen, wo sie was wie anmelden müssen.

Wir werden auch nicht 500 km oder weiter fahren, um uns mit anderen über Drohnen zu unterhalten. Da machen wir lieber was vor Ort, das hat dann immer noch mehr öffentliche Ausstrahlung und bindet regional andere mit ein. Wenn es an anderen Drohnenstandorten der Bundeswehr oder den Orten, an denen die Europäische Kampfdrohne entwickelt und hergestellt werden soll, keine nennenswerten Aktivitäten gibt, mit denen wir uns vernetzen könnten (als regelmäßige Leser der „zivilcourage“ wäre uns das doch bekannt), ist es für eine „bundesweite Kampagne zu Kampfdrohnen“ zu früh.

Die Internetseite <https://drohnen-kampagne.de/> ist keine Unterstützung, sondern verwirrend bis schädlich. Unter „Offline-Unterstützung“ wird nur eine Unterschriftenliste und Kampagnenpostkarten angeboten sowie auf einen Aktionstag am 4.10.2014 hingewiesen. Dadurch wird der falsche Eindruck erweckt, als ob die DFG-VK zu diesem Thema seit 2014 keine Aktivitäten entwickelt. Eine Kampagne, die als solche beworben wird, aber keine ist, ist doch peinlich.

Die Veröffentlichung zur Aufrüstung der Bundeswehr mit Cyberkrieg, Drohnen und Elektronischer Kampfführung ist von uns vor Ort recherchiert und entwickelt worden, die Inhalte sind in mehreren Beiträgen in der zivilcourage und vielen anderen Medien nachgedruckt und abgeschrieben worden, (meist ohne Quellenangabe, aber darauf kommt es hier nicht an) die zweite Auflage ist abrufbar auf der [http://www.bundeswehrabschaffen.de/cms/pdf/abcde/geheime\\_kriege2.pdf](http://www.bundeswehrabschaffen.de/cms/pdf/abcde/geheime_kriege2.pdf)

Zuarbeit und Unterstützung von Menschen, außer Detlef, die jetzt (wieder) eine „bundesweite Drohnenkampagne“ wollen, gab es dazu nicht. Für uns ist auch nicht erkennbar, dass sie in der von 2013 bis 2014 Wesentliches beigetragen haben, außer Detlef. Das soll kein Vorwurf sein, alle

haben ja genug anderes vor Ort mit ihren Aktivitäten zu tun, ist nur eine Feststellung und ein Hinweis, dass zu befürchten ist, dass die nächste Kampagne nicht besser funktionieren wird. Wir haben die Unterstützung nicht eingefordert und auch nicht gebraucht, denn wir sind schon in der Lage, selbständig zu recherchieren, unsere Materialien selbst zu entwickeln, zu finanzieren und zu verbreiten. Wir sind auch in der Lage uns regional zu vernetzen und mit anderen zusammen zu arbeiten. Wenn aber jetzt, wo diese Arbeit getan wird, andere meinen, dafür Geld aus unseren Mitgliedsbeiträgen beantragen zu können, finden wir das nicht in Ordnung.

Obwohl die „bundesweite Drohnenkampagne“ selbstverständlich über alle unsere Aktivitäten informiert worden ist, ist keine von diesen Aktivitäten über diese Seite beworben oder unterstützt worden. Wir haben bereits vor 2013 darauf aufmerksam gemacht, dass Jagel zentraler Standort sein wird, von dem aus auch der Einsatz der „Kampfdrohnen“ der Bundeswehr organisiert werden wird. Auch dies ist über die „bundesweite Drohnenkampagne“ nicht aufgegriffen und nie öffentlich bekannt gemacht worden.

Im Antrag wird behauptet, daß es eine „bundesweite Drohnenkampagne“ von 2013 bis 2014 gegeben hat. Es gibt aber keinen Rechenschaftsbericht darüber, was in dieser Zeit an Aktivitäten passiert ist und wofür das Geld, das vom Bundesverband dafür zur Verfügung gestellt worden ist, ausgegeben worden ist. Daß Menschen, die in den Jahren 2013 bis 2014 vom Bundesverband Geld für deren Erstellung erhalten haben, danach noch nicht einmal mehr regelmäßig ihre Internetseite <https://drohnen-kampagne.de/> aktualisieren können, (solche Aufgaben machen wir im Landesverband HH/SH ehrenamtlich in der Freizeit) ist für unseren Verband in der Außendarstellung nur peinlich. Es erweckt bei Internetnutzern den Eindruck, die Aktivitäten der DFG-VK zum Drohnen Thema sind gescheitert und aufgegeben.

Eine Kampagne kann nicht beim Bundeskongreß beschlossen werden, sie entwickelt sich oder eben auch nicht. Unsere Aktivitäten in Jagel sind keine Kampagne, noch nicht einmal eine regionale und es ist auch nicht hilfreich den Begriff Kampagne inflationär zu verwenden, das wirkt auf Außenstehende oft lächerlich und hilflos.

Deswegen wollen wir auch nicht unter einer vom Bundeskongreß beschlossenen „bundesweiten Drohnenkampagne“ subsumiert werden, sondern Unterstützung für Aktivitäten und Initiativen und die Vernetzung dieser Aktivitäten und Initiativen mit anderen einfordern, wenn es sie denn gibt. Wir wollen uns aber nur mit Menschen vernetzen, die auch aktiv sind. „Die auf Sitzungen versessenen“ (vgl. Majakowski) wollen wir ausdrücklich nicht dabei haben, denn sie behindern uns nur. So wie der Antrag formuliert ist, werden sich aber vorrangig „Die auf Sitzungen versessenen“ eingeladen fühlen und nicht die Aktiven vor Ort, denn die haben ja wohl anderes zu tun.



Mit der „Kampagne Ramstein“ haben wir bisher nicht zusammen gearbeitet, sie auch nicht unterstützt und wollen auch von dieser Kampagne ausdrücklich keine Unterstützung, solange sie so agiert. Wir werden auch weiterhin nicht mit Menschen zusammenarbeiten, die keine Hemmschwellen haben, sich mit „nach rechts ausgerichteten“ zusammen zu tun, die das dann mit einer angeblich notwendigen „Breite“ rechtfertigen., auch dann nicht wenn sie Mitglieder der DFG-VK sind und auch dann nicht, wenn sie offiziell gewählte Vertreter\*innen sind, die den Verband nach außen hin repräsentieren, müssen wir uns von ihnen distanzieren.

Zu diesem Punkt stimmen wir mit der Kritik überein, die der Kampagnerat KRIEG BEGINNT HIER am 20.Oktober. 2017 veröffentlichte, siehe Begründung zu unserem Änderungsantrag zu Antrag 03